

Gemeinsam mit Kameraden
des Panzerpionierbataillons 130
Minden wurde eine Übergangsbrücke
errichtet.

220 Panzerpioniere rücken ins Ahrtal aus

Panzerpionierbataillon 1 setzt Hilfeinsatz im Katastrophengebiet fort / Oberstleutnant Gunter Flach führt 400 Soldaten

VON FRANK MÜNTEFERING

HOLZMINDEN. Eine Kompanie kehrt zurück, die nächste Einheit machte sich auf den Weg. Der Hilfeinsatz des Panzerpionierbataillons 1 Holzminden im Hochwasserkatastrophengebiet geht weiter. 130 Panzerpioniere aus Holzminden und Minden (Panzerpionierbataillon 130) kehren vom Einsatz im Kreis Ahrweiler zurück. Sie haben dort in der größten Not geholfen. Schluss ist aber noch nicht, denn die Situation im Katastrophengebiet ist immer noch unglaublich schlimm.

Das Panzerpionierbataillon

1 aus Holzminden erfüllt ab Freitag den neuen Auftrag. Zwei Wochen lang sollen sie im Ahrtal Hilfe leisten. 220 Panzerpioniere aus Holzminden haben sich dafür auf den Weg gemacht. Hinzu kommen Soldatinnen und Soldaten aus den Pionierstandorten Havelberg und Gera. Sie alle stehen unter der Führung von Holzmindens Bataillonskommandeur Oberstleutnant Gunter Flach.

Im Einsatzgebiet der Panzerpioniere sind aktuell 5.000 Hilfskräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, THW, Polizei und Bundeswehr im Einsatz. Allein in Rheinland-Pfalz

ist die Bundeswehr mit 1.150 Kräften im Hilfeinsatz, in Nordrhein-Westfalen sind es 750 Soldatinnen und Soldaten. Viele kleinere Gemeinden im Ahrtal wurden mit samt ihrer Infrastruktur teils völlig zerstört. Die Flut zerstörte dort mehr als 30 Brücken. Immer noch werden Menschen vermisst. Auch die Identifizierung der Toten bereitet große Schwierigkeiten. Die Wasserversorgung der Menschen wird durch Container sichergestellt, deren Betankung die Bundeswehr im Pendelverkehr übernimmt. Auch der Treibstoff wird von der Bundeswehr verteilt. Ein

riesiges Problem ist weiterhin der durch die Flut entstandene Müll. Allein im Schadensgebiet Ahrtal konnten bislang 55.000 Tonnen Unrat entsorgt werden. Hatten am Anfang der Woche noch bis zu 30.000 Menschen keinen Strom, so konnte inzwischen in einigen Gemeinden die Stromversorgung teilweise wiederhergestellt. Nahrungsmittel- und medizinische Versorgung der Menschen im Katastrophengebiet wird durch mobile Einheiten gewährleistet.

Die Hauptaufgabe der Panzerpioniere wird der Aufbau von Behelfsbrücken sein, da zu der fortlaufende Ausbau

der Logistik und die Hilfe bei der Wiederherstellung der Infrastruktur. Und auch beim Aufräumen werden die Panzerpioniere weiter kräftig mit anpacken. Die erste Einheit aus Holzminden setzte mit dem Bau der Faltfestbrücke bei Insul (der TAH berichtete) ein bundesweit beachtetes Zeichen. Der Bau der Brücke von Insul wurde nicht nur für die Menschen im Ahrtal zu einem Zeichen der Hoffnung. Unter der Führung von Oberstleutnant Flach beginnen die Panzerpioniere am Freitag den neuen Einsatz im Ahrtal. Sie erneut dafür sorgen, dass die Menschen über

den Fluss kommen und sich wieder frei bewegen können. Und die Panzerpioniere werden wieder, wie ihre Kameraden, 100 Prozent geben und alles dafür tun, um den Menschen im Katastrophengebiet zu helfen. Oberstleutnant Matthias Döpping, stellvertretender Kommandeur des Panzerpionierbataillons 1, berichtet von dem unglaublichen Ausmaß der Katastrophe. Die Menschen dort reagieren sehr positiv auf den Einsatz der Bundeswehr und sind dankbar. Oberstleutnant Döpping hat mit einem Vorauskommando den Einsatz im Ahrtal vorbereitet.



Die Soldaten geben alles im Einsatz für die Menschen im Katastrophengebiet



Gemeinsam packen alle an, um den Bau schnell fertigzustellen

FOTOS: BUNDESWEHR, DIZ HEER